

Ueber einige von M. Beick am Tien-Schan und in Nordkansu gesammelte Käfer.

Von DR. KLAUS GÜNTHER, Dresden.

Mit 2 Abbildungen.

M. Beick zog im Jahre 1926 von Kuldscha über die Große Seidenstraße Urumtschi-Gutschen-Chami nach Kansu, um dort ornithologischen Studien obzuliegen und auch Vögel zu sammeln; über den bemerkenswerten Erfolg dieser seiner Bemühungen wird anderwärts berichtet.¹⁾ Nebenher und nur beiläufig sammelte er Insekten, vor allem Käfer, von denen ein Teil hier vorliegt. Die Resultate seiner entomologischen Sammeltätigkeit drücken deutlich genug aus, wie wenig systematisch sie getrieben wurde; dennoch sind manche der gesammelten Arten bisher nur selten gefunden worden, und nur selten sind Aufsammlungen aus jenen Gegenden in deutsche Museen gelangt. Eine kurze Zusammenstellung des Befundes mit einer Beschreibung der beiden Arten, die als neu angesehen werden mußten, will daher wohl angebracht erscheinen. Die Ausbeuten Beicks fielen fast alle, zuletzt durch Vermächtnis, an das Zoologische Museum in Berlin; von den anschließend angeführten Arten findet sich mindestens je ein Exemplar im Museum für Tierkunde, Dresden.

Herr Regierungsrat Professor Schuster in Wien war liebenswürdig genug, meine Bestimmungen der Tenebrioniden zu revidieren; ihm sei auch hier dafür gedankt.

Verzeichnis der vorliegenden Arten.

Abkürzungen der Ortsbezeichnungen:

Ch. = Chami; G. = Gutschen; K = Kuldscha; L.-T.-Sch.-Schl. = Lang-tang-schui-Schlucht; Lj.-Tsch.-G. = Ljan-tschou-Gebiet; M. = Mu-li-cho; N. K. = Nordkansu; S.-G.-Tsch. = San-go-tschuan; Sin.-G. = Sining-Gebiet; Str. = Straße; Str. G.-Ch. = Straße Gutschen-Chami; Str. K.-Ur. = Straße Kuldscha-Urumtschi; S.-Sch.-Dsch. = Sung-schu-dschuang, am Nordabhang des Richtofen-Gebirges; T.-G. = Tetung-Gebirge; Ur. = Urumtschi.

Cicindelidae: 7 *Cicindela mongolica* Fald., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *C. lacteola* Pall., Ur.

Carabidae: 1 *Carabus* (*Sphodristocarabus*, *Pagocarabus*) *crasse-sculptus diruptus* Moraw., N. K., südl. T.-G., L.-T.-Sch.-Schl. — 2 *Cymindis picta* Pall., Str. G.-Ch. östlich S.-G.-Tsch. — 1 *C. binotata* Fisch., ebenda. — 2 *Ditomus semicylindricus* Pioch., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 6 *Harpalus* (*Hypsinephus*) *salinus* Dej., Str. G.-Ch. östlich S.-G.-Tsch. — 1 *H. (Hypsinephus) distinguendus* Duftschm., Str. G.-Ch., zw. M. u. S.-G.-Tsch.

Dermestidae: 1 *Dermestes orientalis* Kusnetz., bei G.

Histeridae: 4 *Hister* (*Pachylister*) *inaequalis* Oliv., Str. G.-Ch. östl. S.-G.-Tsch.

Cetonidae: 33 *Liocola brevitarsis crassa* Har., N. K., Sin.-G., südl. T.-G., L.-T.-Sch.-Schl.

¹⁾ Aves Beickianae, Journ. Ornith., LXXXV, 1937.

Über einige von M. Beick am Tien-Schan und in Nordkansu gesammelte Käfer. 131

Scarabaeidae: 4 *Aphodius (Bodilus) longeciliatus* Reitt., Str. G.-Ch. östl. S.-G.-Tsch. — 5 *Onthophagus gibbulus* Pall., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *O. pygargus* Motsch., Ur. — 2 *Copris ochus* Motsch., ♂ ♀, N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 6 *Gymnopleurus coriarius* Hrbst., Ur., Str. G.-Ch. — 2 *Lethrus (Heteroplisthodon) potanini* Jakowl., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *Codocera ferruginea* Eschsch., ebenda.

Rutelidae: 1 *Mimela (Paramimela) pekinensis* Heyd., N. K., Sin.-G., südl. T.-G., L.-T.-Sch.-Schl.

Melolonthidae: 1 *Holotrichia scutata* Brenske, N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch.

Buprestidae: 31 *Sphenoptera orichalcea* Pall., Ur., St. G.-Ch.

Cleridae: 1 *Trichodes sinae* Chevr., N. K., Sin.-G., Weg Heit-suitse-Dankar.

Cistelidae: 2 *Cistelomorpha grandis* Pic, N. K., Sin.-G., L.-T.-Sch.-Schl.

Tenebrionidae: 8 *Anatolica lata* Stev., Ur., Str. G.-Ch. zw. M. u. S.-G.-Tsch. — 4 *Anatolica gibbosa* Stev., St. K.-Ur. zw. Sy-tai und U-tai. — 1 *Tentyria gigas* Fald., Ur. — 3 *Scytosoma funebris* Reitt., (A. Schuster det.), N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 6 *Adesmia dejeani* Gebl., G. — 22 *Homopsis grumi* Semen. (A. Schuster det.), Str. Kumbulak-Tagrak-tscharu. — 4 *Sternoplax costatissima* Reitt., Ch. — 1 *Sternoplax schusteri* n. sp., Str. G.-Ch. zw. To-schui-go u. Tschigi-tschusa. — 1 *Sternoplax* spec. (A. Schuster det.), Str. Kumbulak-Tagrak-tscharu. (Steht *St. kraatzi* Friv. nahe, für welche Art ich sie auch gehalten hatte; jedoch hat, wie Prof. Schuster schreibt, das hier vorliegende Stück eine sehr kräftige zweite Dorsalrippe im Gegensatz zu *St. kraatzi*, die nur eine recht schwache zweite Dorsalrippe hat. Ob es sich um eine gute neue Art handelt, ist unter solchen Umständen bei nur einem vorliegenden Stück kaum zu entscheiden.) — 3 *Pterocoma ganglbaueri* Reitt. (A. Schuster det.), Str. K.-Ur. zw. Sy-tai u. U-tai. — 1 *Ocnera przewalskii* Reitt., Ch. — 2 *Blaps kashgarensis* Bates, Ur., Str. G.-Ch. östl. S.-G.-Tsch. — 42 *Blaps allardiana* Reitt. (A. Schuster det.), N. K., Sin.-G., Tschau-tou. — 12 *Opatrum sabulosum* L., Ur. — 3 *Lobothorax vulneratus* Kraatz, Ch., Str. G.-Ch. zw. den Piketts Ta-schi-tu u. To-schui-go. — 10 *Lobothorax melampus* Reich. in litt.¹⁾ (A. Schuster det.), Ur., Str. G.-Ch. (Die Beschreibung dieser Art ist in einer seit langem fertigen, aber noch ungedruckten Arbeit Reichardts über die *Opatrini* enthalten; ich hatte die Species auf *L. obtusangulus* Reitt. bestimmt.) — 3 *Caotomus (Stenomacidius) hirtipennis* Seidl. (A. Schuster det.), Ur.

Meloidae: 4 *Epicauta chinensis* Cast., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 15 *Lytta caraganae* Pall., N. K., Sin.-G., Weg Heit-suitse-Dankar.

¹⁾ Die Art ist seither als *L. beicki* von Reichardt in „Tableaux analytiques de la faune de l'URSS, publiés par l'institut zoologique de l'académie des sciences“, Leningrad 1936, p. 214, beschrieben worden.

Curculionidae: 1 *Chlorophanus circumcinctus* Gyllh., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *Deracanthus jakowlewi* Suvor., ebenda. — 10 *Deracanthus grumi* Suvor., Str. G.-Ch., S.-G.-Tsch. — 8 *Deracanthus ? mucidus* Boh., Str. G.-Ch., S.-G.-Tsch. (Diese Art steht *D. hololeucus* Fald. am nächsten, von dem ein mit dem Typus verglichenes Stück sich im Museum Dresden befindet; die hier vorliegenden Exemplare haben einen ganz gleich gestalteten und bewehrten Halsschild mit breiterem und weniger deutlichem Längseindruck. Die Elytren verbreitern sich fast gar nicht hinter den Schultern, sie sind oben fast unbehaart. Die Beschuppung ist kreidig, weißlich, mit bläulichen, grünlichen oder rötlichen Tönen; sie bedeckt die Elytren nicht vollständig, die daher dunkel gefleckt erscheinen. Long. ♂ 10 mm, ♀ 11 mm, lat. ♂ 5 mm, ♀ 6 mm. Im letzten Merkmal widersprechen die Tiere der Beschreibung des *D. mucidus* Boh., sonst stimmen sie zu ihr; immerhin ist *D. mucidus* von der Mongolei beschrieben, und die einzelnen *Deracanthus*-Arten scheinen keine weite Verbreitung zu haben. Zu den von Grum-Grshimailo außer *D. grumi* Suv. noch bei Gutschen erbeuteten Arten, *D. hastatus* Suv. und *D. tianshanskyi* Suv., gehören die hier vorliegenden Stücke sicher nicht.) — 3 *Chromonotus beicki* n. sp., Str. G.-Ch., östl. S.-G.-Tsch., auf Saxaul-Strauch (*Artemisia* spec.). — 1 *Pleurocleonus sollicitus* Gyllh., Str. K.-Ur., Pikett Da-scho-jansu. — 12 *Conorrhynchus nigrivittis* Pall., Str. G.-Ch., S.-G.-Tsch. — 3 *Stephanophorus aquila* Fährs., Ur., Str. G.-Ch. zw. M. u. S.-G.-Tsch. — 27 *Chromoderus declivis* Oliv., Str. K.-Ur., Pikett Da-scho-jansu. — 8 *Liocleonus clathratus* Motsch., Str. G.-Ch. bei Tschigitschusa. — 3 *Mononychus ireos* Pall., K.

Cerambycidae: 5 *Cyrthagnathus hydropicus* Pasc., N. K.-Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *Hesperophanes heydeni* Baeckm., Str. G.-Ch. bei Tschigi-tschusa. — 1 *Hesperophanes turkestanicus* Heyd., G. — 1 *H. campestris* Fald., N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 11 *Neodorcadion egregium* Reitt., Str. G.-Ch. — 2 *N. glaucopteron* Ganglb., N.-K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch.

Chrysomelidae: 2 *Chrysochares asiaticus* Pall., Ch.

Coccinellidae: 42 *Chilocorus rubidus* Hope, N. K., Lj.-Tsch.-G., S.-Sch.-Dsch. — 1 *Chilocorus bipustulatus* L., Ch.

(402 Exemplare in 62 Arten.)

Sternoplax schusteri n. sp. (*Tenebrionidae*).

Nächstverwandt mit *St. costatissima* Reitt., und ihm im Habitus gleichend. Schwarz, Endglieder der Palpen und Antennen rostrot; oberseits unbehaart und glänzend, oder nur in den vertieftesten Elytrenpartien matt. Kopf oben zerstreut feiner und gröber deutlich punktiert, mit zwei unregelmäßig gestellten Reihen grober Punkte am konkaven Vorderrande; Oberlippe in der distalen Hälfte dicht und grob punktiert, vorn kaum ausgerandet. Fühler genau wie bei *St. costatissima*, nach hinten den Halsschild leicht überragend; das dritte Glied doppelt so lang wie das vierte. Halsschild

breiter als lang, stark quer gewölbt, mit Hinterrandfurche; Vorder-
 rand fast gerade, Hinterrand etwas wulstig, mitten konkav, aber
 Hinterecken rechtwinkelig; Seitenränder scharf, in der Basalhälfte
 fast gerade, davor ganz schwach gerundet erweitert und zu den
 spitz vortretenden Vorderecken hin ein wenig eingezogen. Scheibe
 sehr zerstreut und fein punktiert, abschüssige Seiten ziemlich dicht
 und groß gekörnelt. Flügeldecken an der Basis beiderseits
 ausgerandet, mit gekerbtem und gekörneltm Vorderrandwulst; auf
 der Scheibe ziemlich flach, seitlich gewölbt, mit einigen langen, ab-
 stehenden Haaren. Oben je zwei starke, an der Basis beginnende,
 kurz vor der Spitze verlöschende Dorsalrippen; ausgeprägte, anfangs gekerbte,
 dann gekörnelt Humeralrippe, die Scheibe gegen die steil abfallenden Seiten
 abgrenzend. Die zweite Dorsalrippe ein wenig kürzer als die etwa gleich
 lange erste und die Humeralrippe. Zwischen der auch erhabenen Naht und
 der ersten Dorsalrippe eine etwas unregelmäßig ausgebildete Supplementär-
 rippe, kurz hinter der Basis beginnend, zu Beginn des Absturzes verlöschend.
 Zwischen dieser Supplementärrippe und einerseits der Naht, anderseits der
 ersten regulären Dorsalrippe je ein weiteres, noch kürzeres und oft unter-
 brochenes, oft durch Querbrücken mit der mittleren Supplementärrippe ver-
 bundenes Supplementärrippchen; das nach der Naht zu gelegene ist noch
 undeutlicher als das nach der ersten regulären Dorsalrippe zu gelegene;
 zu Beginn des Absturzes lösen sie sich in größere und dann kleinere
 Körner auf. Zwischen der ersten und



Abb. 1.

Sternoplax schusteri n. sp.,
 Vergr. 32 X.

zweiten regulären Dorsalrippe befinden sich ebenfalls eine oder
 zwei in ihrem Verlaufe sehr unregelmäßige, unterbrochene und durch
 viele Querbrücken mit einander und mit den regulären Dorsalrippen
 verbundene Supplementärrippen; sie lösen sich schon vor Beginn
 des Absturzes in einzelne Teile und Körner auf. Schließlich auch
 zwischen der zweiten regulären Dorsalrippe und der Humeralrippe
 eine oder zwei sehr undeutliche und unregelmäßig verlaufende,
 unterbrochene, verzweigte und miteinander verbundene Supplemen-
 tärrippen, die schon in der Elytrenmitte in grobe Körner aufgelöst
 werden. Durch die Supplementärrippen und Querbrücken sind hie
 und da runde oder längliche Gruben auf den Elytren gebildet.
 Elytrenabsturz weitläufig deutlich gekörnelt, mit den mehr oder
 weniger regelmäßigen Körnerreihen, die die regulären und die sup-

plementären Dorsalrippen fortsetzen. Randrippe an der Schulter mit der Humeralrippe vereinigt, dann, etwas absteigend und parallel zu ihr, zur Spitze ziehend, die sie nicht erreicht; zwischen Humeral- und Randrippe längs der erstgenannten etwa zwei unregelmäßige Reihen zuerst grober und dichter, darnach kleinerer und zerstreuter stehender Körner.

Prosternum vorn, seitlich und um die Hüften fein gerandet, mit großen, flachen, vorn zerstreuten, auf dem Fortsatz dichten Körnern. Der Fortsatz hinter den Hüften fast gerade, breit lanzettlich, an der Spitze kahl, ohne hellen Haarsaum, zwischen den Hüften mit längeren, schräg liegenden Haaren. Unterseite sonst ziemlich fein und dicht gekörnelt, die beiden letzten Ventrite aber punktiert, mit anliegenden, rostfarbenen Borstenhaaren bedeckt. Beine glänzend gekörnelt, mit anliegender, rostroter Beborstung, die an der auch mit feinen Dörnchen besetzten Oberseite der Schienen in deren apikaler Hälfte zu langer Behaarung wird; Schienen am Ende erweitert, am Endrande vorderseits mit dicht stehenden, kleinen Dörnchen. Mittel- und Hinterschienen im Durchschnitt elliptisch, ihre Tarsen seitlich ein wenig komprimiert, mit unten etwas kürzeren und büschelförmig angeordneten, sonst längeren, rostroten Haaren. — Long. 18, lat. 9.5 mm.

Ein Exemplar; Straße Gutschen-Chami, zwischen To-schui-go und Tschigi-tschusa. Ein weiteres Exemplar von Gutschen ist nach Mitteilung Prof. S c h u s t e r s in dessen Sammlung (Long. 17 mm); er gab mir wertvolle Hinweise für die Kennzeichnung der Art, die ihm zu Ehren benannt ist.

Chromonotus beicki n. sp. (Curculionidae).

Nächstverwandt mit *Chromonotus pictus* Pall. und zusammen mit dieser Art allen übrigen in der Gattung etwas ferner stehend als diese unter sich.

Körpergrundfarbe schwarz, unten und an den Seiten, an den Beinen und auf der Stirn, z. T. auf dem Rüssel, etwas weniger zusammenhängend im basalen Viertel, an den äußeren Seitenrändern und im apikalen Drittel der Elytren — außer an der schwachen Beule zu Ende des vierten und fünften Streifens — weiß beschuppt, am Halsschilde außer an drei kleinen, weißlichen Flecken am Hinterrande, und auf den Elytren an den von weißer Beschuppung freien Partien sepiabraun beschuppt, so daß der Eindruck einer breiten, braunen Querbinde über die Elytren entsteht. Aber die Grenzen der braunen und weißlichen Beschuppung auf den Elytren sind etwas unscharf, und hie und da ist, unscharf abgesetzt, etwas bräunliche Beschuppung in die sonst überwiegend weißen Partien der Elytren eingeprengt; ferner kann die Beschuppung stellenweise abgerieben sein und fehlt überhaupt an den Seiten des Rüssels. Rüssel, von vorn gesehen, etwa so lang wie der Kopf, in der apikalen Hälfte fast parallelsseitig, eher zum Ende hin etwas erweitert, in der proximalen zum Kopfe hin erweitert, unten ohne basale Querfurche; Seiten-

kanten vor den Augen verlöschend, mit deutlichem, hinter dem Vorderrand beginnenden und vor der Mitte der Augen verlöschenden Mittelkiel. Zweites Antennenglied viel länger als das dritte. Stirn etwa einhalbmal so breit wie der Rüssel, mit punktförmigem Eindruck zwischen den Augen; diese apfelkern- oder verkehrt tropfenförmig, mit der Spitze nach unten. Kopf ganz glatt, unpunktiert. Halsschild mit mitten sanft vorgezogenem Vorderrande und zweibuchtiger Basis, die gegen das Schildchen hin vorgezogen ist; Seitenränder sanft gerundet, vor den rechtwinkligen Hinterecken gerade; am Hinterrande mitten mit flach eingedrückter, bis zur Mitte der Scheibe nach vorn sanft auslaufender, eingedrückter Stelle von der doppelten Breite des Schildchens; sonst auf der Scheibe nur in der hinteren Hälfte, besonders beim ♂, zerstreut wahrnehmbar punktiert. Elytren mit je zehn gereiht punktierten, aber in der Beschuppung nicht überall deutlichen Streifen, deren vierter und fünfter die kürzesten sind und sich an einer hinter dem Beginn des Elytrenabfalls gelegenen deutlichen Beule vereinigen. Spatien der Basalhälfte ganz schwach konvex, etwas stärker beim ♀ das dritte; beim ♂ das erste (= Naht) und das dritte Spatium im basalen Elytrenviertel auffällig konvex. Punktierung auf den Elytren nicht wahrnehmbar; sie sind zusammen breiter als der Halsschild, mit deutlichen Schultern, ziemlich kurz oval, mit ganz wenig verengter Spitze. Unterseite durchgängig weiß beschuppt, ebenso Beine; diese sind nur an der Beugeseite sehr zerstreut und sehr kurz behaart. Zweites Tarsenglied sehr deutlich länger als das dritte; Klauen frei. — Long. ♂ 11 mm, ♀ 9·2 bis 11 mm, lat. ♂ 5 mm, ♀ 3—4·8 mm.

1 ♂, 2 ♀♀, Straße Gutschen-Chami, östlich San-go-tschuan, auf Saxaul-Strauch (*Artemisia spec.*). Zu Ehren des verdienten Sammlers benannt.

Wo die Beschuppung abgerieben ist, ist die schwarze Oberfläche fein lederig, schwach glänzend. Mit *Ch. pictus* Pall. zusammen von allen anderen *Chromonotus*-Arten durch den auf Grund der ziemlich breiten Elytren robusten Habitus, durch den nur sehr fein und zerstreut punktierten, sonst glatten Halsschild und die geringe und sehr kurze Behaarung der Beine geschieden. Von *Ch. pictus* unterscheidet sich die neue Art durch die Zeichnung und das im basalen Drittel der Elytren bei den ♀♀ deutlicher erhabene dritte Spatium, beim ♂ sehr deutlich erhabene erste und dritte Spatium, während bei *Ch. pictus* beide Geschlechter im basalen Elytrentritteil das dritte und das fünfte Spatium mehr oder minder deutlich erhaben zeigen. Alle zu *Chromonotus* Motsch. zu stellenden Arten, von denen außer *Ch. pictus* die meisten außerordentlich zur Variation neigen, sind im Dresdener Museum vertreten.



Abb. 2.

Chromonotus beicki
n. sp., Vergr. 3·2 ×.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [23_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Klaus

Artikel/Article: [Ueber einige von M. Beick am Tien-Schan und in Nordkansu gesammelte Käfer. 130-135](#)